

Eckpunktepapier

Ernährungssicherheit und
bezahlbare Lebensmittelpreise



Bild: encierro - stock.adobe.com



Alternative
für
Deutschland

FRAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



Inhalt

- 1. Einleitung**.....4

- 2. Die Folgen der Kostensteigerungen in Deutschland**.....7
 - 2.1 Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe.....7
 - 2.2 Auswirkungen auf die deutsche Ernährungswirtschaft.....8
 - 2.3 Auswirkungen auf das Transportgewerbe.....9
 - 2.4 Auswirkungen auf die Bevölkerung.....9

- 3. Unsere Forderungen im Eckpunktepapier**.....10
 - 3.1 Ausweitung des Energieangebotes.....10
 - 3.2 Aufrechterhaltung einer stabilen und sicheren landwirtschaftlichen Produktion.....11
 - 3.3 Unterstützung der Tafeln und Reduzierung vermeidbarer Lebensmittelabfälle.....12
 - 3.4 Staatliche Ernährungsvorsorge.....13

- 4. Unsere parlamentarischen Initiativen zu diesem Thema**.....13

- Mitglieder des Arbeitskreises für Ernährung und Landwirtschaft der AfD-Bundestagsfraktion**.....15

Eckpunktepapier Ernährungssicherheit und bezahlbare Lebensmittelpreise

1. Einleitung

Die Land- und Ernährungswirtschaft, einschließlich der ihnen vor- und nachgelagerten Bereiche, gehören zu den kritischen Infrastrukturen unseres Landes und sichern unsere tägliche Versorgung mit Lebensmitteln. Nicht zuletzt durch den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine und den daraus resultierenden Versorgungsengpässen ist die Ernährungssicherheit auch zu einem zentralen Thema in der Sicherheitspolitik geworden.

Der Schutz und die Grundversorgung der Bürger in kritischen Zeiten sind hoheitliche Aufgaben, die sich verfassungsrechtlich aus der allge-



meinen Verteidigungsaufgabe des Staates und der staatlichen Pflicht zur Daseinsvorsorge ableiten lassen. Eine elementare Komponente der Daseinsvorsorge ist dabei die Ernährungsvorsorge. Zu diesem Zweck werden in der „Zivilen Notfallreserve“ sowie in der „Bundesreserve Getreide“ verschiedene Grundnahrungsmittel gelagert, um im Notfall

die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu gewährleisten. Gerade in Krisenzeiten benötigen wir eine starke und stabile heimische Land- und Ernährungswirtschaft, um uns vor Lebensmittelknappheit und Importabhängigkeiten zu schützen.

Deutschland ist ein landwirtschaftlicher Gunststandort mit fruchtbaren Böden und ausreichend Niederschlag. Die moderne deutsche Landwirtschaft versorgt uns mit hochwertigen Grundnahrungsmitteln: Neben der Produktion von tie-

rischen Erzeugnissen werden zum Beispiel Brotgetreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Ölsaaten, Obst und Gemüse angebaut. Die deutsche Landwirtschaft leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag für die Energie- und Rohstoffversorgung. Der Selbstversorgungsgrad Deutschlands bei Grundnahrungsmitteln lag zuletzt ohne importiertes Futter (Auslandsfutter) bei durchschnittlich 80 Prozent, beziehungsweise mit importiertem Futter bei 88 Prozent, wobei die tatsächlichen Erträge aufgrund von schlechten Wetterverhältnissen oder Betriebsmitteleng-





Bild: AVTG - stock.adobe.com

pässen von diesen Daten abweichen können. Das bedeutet, dass wir bereits heute einen nicht unerheblichen Teil unserer Grundnahrungsmittel importieren müssen, um den Bedarf zu decken. Bei anderen Nahrungsmitteln ist Deutschland noch stärker von Importen abhängig – insbesondere bei Obst (36 Prozent), Gemüse (20 Prozent), Fisch (19,5 Prozent) und Eiern (73 Prozent) zeigt sich eine deutliche Unterversorgung.

Angesichts dieser Fakten ist es völlig unverständlich, dass die EU und die Bundesregierung in immer kürzeren Abständen neue produktions-einschränkende Maßnahmen und Auflagen für die Landwirtschaft be-

schließen. In einer Krisensituation, wie wir sie jetzt erleben, ist eine möglichst hohe Eigenversorgung von entscheidender Bedeutung. Je mehr landwirtschaftliche Produkte wir selbst herstellen, desto weniger Nahrungsmittel müssen wir aus dem Ausland importieren. Dadurch können wir Abhängigkeiten reduzieren und tragen außerdem dazu bei, dass die Weltmarktpreise für Grundnahrungsmittel bezahlbar bleiben.

2. Die Folgen der Kostensteigerungen in Deutschland

2.1 Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe

Bäuerliche Familienbetriebe bilden die Grundlage für die Sicherung der Lebensmittelversorgung in Deutschland. Gerade diese sind aber durch die enormen Preissteigerungen für primäre landwirtschaftliche Betriebsmittel wie Dieselkraftstoff, Dünge- und Futtermittel in eine überaus schwierige wirtschaftliche Lage geraten. Zwar sind auch die Erzeugerpreise für einige essenzielle

landwirtschaftliche Produkte gestiegen; das reicht aber bei Weitem nicht aus, um die zusätzlichen Kosten kompensieren zu können. Die meisten Bauern haben beträchtliche finanzielle Einbußen und müssen sogar um ihre Existenz fürchten. Hinzu kommen Liquiditätsprobleme, die negative Auswirkungen auf die Produktions- und Investitionsentscheidungen der Betriebe und damit auch auf Anbau und Ernten haben. Wenn aus Kostengründen oder aufgrund mangelnder Verfügbarkeit weniger Dünger verwendet wird, dann sinken auch die Erträge. Um die Existenz der bäuerlichen Familienbetriebe zu sichern und eine stabile landwirtschaftliche Produktion aufrechtzu-

erhalten, sind deshalb schnelle und spürbare finanzielle Entlastungen für die betroffenen Betriebe unerlässlich. Ein zusätzlicher positiver Nebeneffekt dieser Maßnahme ist, dass wir auf diese Weise Preissteigerungen bei Lebensmitteln und der Inflation entgegenwirken können.

2.2 Auswirkungen auf die deutsche Ernährungswirtschaft

Die deutsche Ernährungswirtschaft ist von den explodierenden Energiekosten betroffen und steht vor einer existenziellen Bedrohung. Unterbrechungen der Lieferketten, gestiegene Personalkosten und Rohstoffknappheit verschärfen die Situation noch weiter. Da die Unternehmen diese enormen Kostensteigerungen nicht länger durch Einsparungen oder eine Weitergabe an den Markt kompensieren können, haben viele bereits damit begonnen, ihre Produktion zu drosseln oder stillzulegen. Einige Unternehmen bereiten sich überdies auf eine mögliche Insolvenz vor. Sollten die Kostensteigerungen in Zukunft weiter zunehmen,



drohen nicht nur noch höhere Lebensmittelpreise – im schlimmsten Fall müsste man mit Lücken bei der täglichen Lebensmittelversorgung und sozialen Unruhen rechnen. Die katastrophalen Folgen, die ein anhaltender Gasmangel auf die Lebensmittelproduktion hätte, sind hierbei noch gar nicht berücksichtigt.

2.3 Auswirkungen auf das Transportgewerbe

Alle Transportunternehmen haben mit den aktuell hohen Energiekosten zu kämpfen. Da ein Großteil der deutschen und europäischen Dünghersteller ihre Produktion wegen der explodierenden Gaspreise

kurzzeitig drosseln oder stilllegen mussten, ist der Abgasreiniger AdBlue – ein Nebenprodukt der Stickstoffdüngerproduktion – derzeit knapp. Sollte AdBlue gar nicht mehr verfügbar sein, würde der komplette Warentransport zusammenbrechen. Abzuwenden wäre dies nur, wenn man einer Umprogrammierung der Lkw zustimmen würde. Das macht deutlich, wie wichtig die Aufrechterhaltung der Stickstoffdüngerproduktion in Deutschland ist – nicht nur für die heimische Landwirtschaft.

2.4 Auswirkungen auf die Bevölkerung

Infolge der gestiegenen Preise für Lebensmittel wird der tägliche Einkauf für immer mehr Menschen zu einer erheblichen finanziellen Belastung. Die Tafeln verzeichnen einen immensen Zulauf. Da jedoch der Einzelhandel immer weniger Lebensmittelpenden zur Verfügung stellt, müssen die Tafeln immer häufiger Aufnahmestopps verhängen.

3. Unsere Forderungen im Eckpunktepapier

Um die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln zu gewährleisten und weiteren Preissteigerungen bei Lebensmitteln entgegenzuwirken, fordern wir daher in unserem Eckpunktepapier die Umsetzung folgender Maßnahmen:

3.1 Ausweitung des Energieangebotes

Die explodierenden Energiekosten belasten nahezu alle Unternehmen entlang der Lebensmittelkette und sind maßgeblich für die starken Preisanstiege bei Lebensmitteln verantwortlich. Um die Energiekosten zu senken und die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft wiederherzustellen, wollen wir das Energieangebot anhand der folgenden Schritte deutlich erweitern:

- Weiterbetrieb der verbliebenen drei Kernkraftwerke und Wiederinbetriebnahme der drei bereits abgeschalteten Kernkraftwerke.
- Heimische fossile Energieresourcen wie Erdgas und Kohle müssen weiterhin erschlossen und genutzt werden.
- Flächenstilllegungen im Wald lehnen wir ab – die energetische Holznutzung muss auch künftig möglich bleiben und darf nicht eingeschränkt werden.
- Auch die Landwirtschaft kann in Form von Biogas und Biokraftstoffen einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung leisten.



Bild: maryviolet - stock.adobe.com

3.2 Aufrechterhaltung einer stabilen und sicheren landwirtschaftlichen Produktion

Die bäuerlichen Familienbetriebe benötigen schnelle und spürbare finanzielle Entlastungen, um die stark gestiegenen Kosten für Betriebsmittel zu kompensieren und ihre Pro-

duktion aufrechterhalten zu können. Deshalb sieht unser Eckpunktepapier die folgenden Punkte vor:

- Neue produktionseinschränkende Maßnahmen und Auflagen für die Landwirtschaft sowie die Stilllegung fruchtbarer Acker- und Grünlandböden lehnen wir ab.



- Eine nicht nachfragegetriebene Ausweitung des ökologischen Landbaus erscheint uns nicht sinnvoll. Stattdessen sollten die landwirtschaftlichen Erträge nachhaltig und ressourceneffizient gesteigert werden.
- Wir sind gegen den Abbau der Nutztierbestände in Deutschland, da die Nutztierhaltung uns ganzjährig mit hochwertigen eiweißreichen Lebensmitteln sowie mit wertvollen Wirtschaftsdüngern versorgt.
- Die bedarfsgerechte Düngung und ein bedarfsgerechter Pflanzenschutz nach guter fachlicher Praxis müssen auch weiterhin möglich bleiben.

3.3 Unterstützung der Tafeln und Reduzierung vermeidbarer Lebensmittelabfälle

Mit den folgenden Maßnahmen wollen wir die Tafeln unterstützen und vermeidbare Lebensmittelabfälle reduzieren:

- Steuerliche Entlastungen und der Abbau von Haftungsrisiken für den Einzelhandel schaffen Anreize für mehr Lebensmittelspenden.

3.4 Staatliche Ernährungsvorsorge

Die Zivile Notfallreserve und die Bundesreserve Getreide wurden ursprünglich dafür konzipiert, in einem Krisen- oder Verteidigungsfall im Inland auftretende Versorgungsschwierigkeiten und -störungen zu überbrücken. Auf diesem Wege sollten die Einwohner von Ballungsgebieten im Notfall 30 Tage lang mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden können. Inzwischen wurden die Bestände jedoch deutlich reduziert und eine Vollversorgung der Bevölkerung über diesen Zeitraum kann mit den derzeit vorgehaltenen Mengen nicht mehr gewährleistet werden. Es sollte daher geprüft werden, ob und wie die Notreserven vergrößert werden können, um auf eine Versorgung der Bevölkerung im Notfall optimal vorbereitet zu sein.

- Die Förderung von KI-Technologien erschließt weitere Potenziale für den Lebensmitteleinzelhandel für einen effizienteren Umgang mit überschüssigen Lebensmitteln.
- Durch eine Vereinfachung der Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse könnte man außerdem dafür sorgen, dass weniger Lebensmittel für die menschliche Ernährung schon vor Erreichen des Handels verloren gehen.

4. Unsere parlamentarischen Initiativen zu diesem Thema

Die AfD-Bundestagsfraktion hat in dieser Legislaturperiode bereits eine Reihe wichtiger Entlastungsmaßnahmen für die heimische Landwirt-

schaft in den Deutschen Bundestag eingebracht. Besonders hervorzuheben sind hierbei die folgenden parlamentarischen Initiativen:

- Verlängerung der Tarifglättung bei Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (§ 32c EStG) – (Tarifermäßigung bei Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft fortführen, Drucksache 20/2535)



- Auf zwei Jahre befristete Verdoppelung der Agrardieselerück- erstattung auf 42,96 Cent/Liter – (Spürbare Entlastung der heimischen Landwirtschaft durch eine Verdopplung der Agrardie- selrückerstattung, Drucksache 20/3699)



- Beibehaltung einer bedarfsge- rechten Düngung nach guter fachlicher Praxis sowie die rück- wirkende Beihilfe für den Kauf von Mineraldüngern (100 Euro/ha Ackerland und 50 Euro/ha Grün- land für bis zu 50 Hektar eines Betriebes) – (Düngemittelversor- gung und Bezahlbarkeit gewähr- leisten – Ukrainekriegsfolgen abmildern, Drucksache 20/2447)



- Beibehaltung eines bedarfsge- rechten Pflanzenschutzes nach guter fachlicher Praxis – (Pflan- zenschutz sichert Ernten – Ver- fügbarkeit von Pflanzenschutz- mittelwirkstoffen gewährleisten und gute fachliche Praxis im Pflanzenschutz erhalten, Druck- sache 20/3539)



MITGLIEDER DES ARBEITS- KREISES FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT DER AFD-BUNDESTAGSFRAKTION



Stephan Protschka MdB
Leiter und Mitglied des Arbeitskreises Ernährung und Landwirtschaft



Peter Felser MdB
Stellvertretender Leiter und Mitglied des Arbeitskreises Ernährung und Landwirtschaft



Frank Rinck MdB
Stellvertretender Leiter und Mitglied des Arbeitskreises Ernährung und Landwirtschaft



Bernd Schattner MdB
Mitglied des Arbeitskreises Ernährung und Landwirtschaft



FOLGEN SIE UNS



[AfDBundestag.de](https://afdbundestag.de)



fb.com/AfDimBundestag



[@AfDimBundestag](https://twitter.com/AfDimBundestag)



youtube.com/AfDFraktionimBundestag



instagram.com/afdimbundestag/



tiktok.com/@afdfraktionimbundestag



gettr.com/user/afdbundestag



Rundbrief-Abonnement: t1p.de/ycsg



Herausgeber:

Fraktion der Alternative für Deutschland im Deutschen Bundestag.
Vertreten durch den Fraktionsvorstand.

Kontakt:

AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag
Bürgerbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 227 57 141
Telefax: 030 227 56 349
E-Mail: buerger@afdbundestag.de

Herstellung und Redaktion: Fraktionsverwaltung, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Bildnachweis: AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag

Stand: Dezember 2022

Diese Veröffentlichung der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Parteierwerbung und/oder als Wahlwerbung im Wahlkampf verwendet werden.